La clé de St-Guérin

Autor(en): **E.H.-K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **17 (1913)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-111528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Miszellen. — Mélanges.

La *clé de St-Guérin.*[1])

Im Archiv XV, 112 ist von E. A. S. auf die Dionysiusschlüssel hingewiesen worden, die gegen den Biss wütender Hunde verwendet werden. Auch anderweitige Literatur ist dort erwähnt. Wir tragen hiezu noch nach, dass Isabel im Archiv XI, 126 einen Schlüssel des hl. Guérin anführt, den man im XVII. Jh. bei Viehseuchen aufgesucht habe. Auf meine Anfrage um nähere Auskunft erhielt ich folgende Mitteilung: «La *clé de St-Guérin* était apparemment une véritable clé ou objet qui en avait la forme. Elle avait été soi-disant bénie par le pape: de là la vertu qu'on lui attribuait. Saint-Guérin ou Garin fut un des plus vertueux et célèbres évêques de Sion, le 40e même de la liste que les *Mémoires et Documents de la Suisse romande* (t. XIII) en ont publiée. Élu en l'an 1136, promu évêque vers 1138, on croit qu'il mourut le 27 août vers 1150. Je crois avoir trouvé cette mention de la clé dans le *Messager des Alpes* (journal paraissant à Aigle) du 1er avril 1885 et dans les écrits du doyen Bridel. Elle était conservée à Sion, et célèbre dans toute la Suisse romande, contre les épizooties. C'est en Valais qu'on trouverait peut-être d'autres détails.» E. H.-K.

Volksmedizinischer Aberglaube aus Uri.

Wie in früheren Zeiten, so wird auch jetzt noch einzelnen Persönlichkeiten die Fähigkeit zugeschrieben, gewisse Krankheiten der Menschen und des Viehes durch Besprechung zu heilen. Hierüber sind auch in Uri die wunderbarsten Erzählungen im Umlaufe. So wurde mir von einem ganz ernsthaften Manne berichtet, dass ihm einstmals auf dem Urnerboden mehrere Kühe an „Wild- oder Zwangwürzen" erkrankten. Diese Gebilde entwickeln sich u. a. auch zwischen den Klauen des Rindviehes, machen Schmerzen und hindern die Tiere am Laufen. In seiner Not liess er einen Bekannten kommen, der mit Erfolg derartige Besprechungen besorgte. Dieser kniete nieder, rieb die Warzen mit dem Finger, dabei leise sprechend und betend. Am anderen Tage waren die Wildwürzen verschwunden, und die Tiere konnten wieder gehen. So der Erzähler. Aber das Geheimnis dieser Segensformeln wird streng gewahrt, und es hält schwer, in deren Besitz zu gelangen. Hier folgen zwei derartige Segen, welche ich mit allen Fehlern der Originale veröffentliche.

1. Segen gegen Warzen, Zahnweh, beim Vieh gegen Blähungen, Wildwürzen und dergleichen.

Es wird gesprochen:

„Ich überschlage meine Hand mit einem goldenen Ring, dass die Warze, das Blähen, usw., sich entferne, wenn's der Wille Gottes ist. Im Namen der hochheiligen Dreifaltigkeit, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes, des heiligen Geistes. Amen."

[1]) Vgl. oben S. 56 ff.